

Bürgerinitiative Lärmschutz „K80“
www.bi-laermschutz-k80.jimdo.com

Junias Berndt

Stübenkoppel 16, 21509 Glinde, Tel.: 040/659 925 26
E-Mail: junias.berndt@sydbank.dk

Dagmar Coordts

Stübenkoppel 14, 21509 Glinde, Tel.: 040/710 986 13
E-Mail: coordts.bi-laermschutz-k80@gmx.de

Infobrief 2017/01
Aktueller Sachstand "K80"

Glinde, im Februar 2017/Cs

Liebe Nachbarinnen, liebe Nachbarn,

im ersten Infobrief dieses Jahres wollen wir einen Rückblick auf das hinter uns liegende Jahr geben und unsere Möglichkeiten für das weitere Vorgehen vorstellen:

Aktuelle Verkehrszählung:

Die turnusmäßige Verkehrszählung des LBV, die alle 5 Jahre auch an der K80 durchgeführt wird, wurde wie vorgesehen im September 2015 abgeschlossen. Die Auswertungen durch das zuständige Ing.-Büro aus Aachen sollen (man glaubt es kaum) nach neuesten Informationen schon Ende März 2017 vorliegen und werden uns dann vom LBV zur Verfügung gestellt. Wir wurden ja schon mehrmals getröstet, warten wir also ab, ob der Termin diesmal eingehalten wird.

Petition

Im Dezember 2016 haben wir den schriftlichen Beschluss des Petitionsausschusses erhalten. Der Ausschuss stützt sich dabei auf eine Stellungnahme des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie. Im Ergebnis hat das Verkehrsministerium keinen Rechtsverstoß der Stadt Glinde festgestellt. Der Petitionsausschuss schließt sich dieser Meinung an.

Bürgermeister Zug war überaus erfreut darüber, *"dass die Stadt Glinde keinen Fehler gemacht hat"*. In seinem Überschwang hat er auf der Stadtvertreterversammlung vom 15.12.16 veranlasst, dass der Petitionsbeschluss samt Anschreiben, gerichtet an Dagmar Coordts, im Protokoll ungeschwärzt als Anlage hinterlegt wird. Damit hat er Persönlichkeitsrechte und das Petitionsgeheimnis massiv verletzt, denn er hat das Schreiben vom Ministerium als "Vertraulich" erhalten. Es wurde nicht zur Veröffentlichung freigegeben. Sogar der Petitionsausschuss veröffentlicht in seinen Tätigkeitsberichten nur anonymisierte Daten.

Ich habe deshalb das Datenschutzzentrum eingeschaltet und auch den Petitionsausschuss informiert. Der Vorsitzende und die Geschäftsführerin der Geschäftsstelle waren erkennbar entsetzt über die Veröffentlichung. Herr Zug wurde angewiesen, die Anlage umgehend zu entfernen. Das ist auch in Nullkommanichts geschehen.

Danach hat Herr Zug mich um Entschuldigung gebeten.

Im Übrigen hat der Ausschuss durchaus erwähnt, dass auch Fehler gemacht wurden und *"... der Aufbau der vorhandenen Wand nicht gemäß dem Prüfzeugnis erfolgte und davon auszugehen ist, dass die schalltechnischen Anforderungen durch die vorhandene Konstruktion nicht erreicht werden"*. Er hat diese Tatsache jedoch nicht näher bewertet und leider nicht in seinem Beschluss berücksichtigt. Darüberhinaus wurden einige Schlussfolgerungen gezogen, die sich aus den uns bekannten Unterlagen nicht ableiten lassen.

Weiteres Vorgehen:

Unsere Bürgerinitiative bemüht sich nun schon seit fast 8 Jahren außergerichtlich um eine Verbesserung unserer Wohnsituation. Auch vor dieser Zeit haben sich immer wieder Anwohner für besseren Lärmschutz eingesetzt. Das ist eine außergewöhnlich lange Zeit, in der wir die Vergangenheit aufgearbeitet haben; eine unglaubliche Anhäufung von Fehlern aufgedeckt haben; Gutachten und Berechnungen erhielten, die wir anders bewerten als die Gliner Verwaltung; die *"wirtschaftlichste Variante"* einer Lärmschutzwand vorgestellt wurde; wir die Einholung einer noch wirtschaftlicheren Variante selbst veranlasst haben und erfahren mussten, dass die Gliner Verwaltung nicht an einer Lösung des Problems interessiert ist. Sie ist nur bestrebt daran, etwaige Ansprüche abzuwehren. Auch von der Politik können wir nicht allzuviel Unterstützung erwarten.

Nach Rücksprache mit unserer Rechtsberatung sind wir der Meinung, dass es in absehbarer Zeit unter diesem Hintergrund keine Möglichkeit für eine außergerichtliche Lösung geben wird. Lärmschutz ist aber in der jetzigen Situation unerlässlich und wird zukünftig noch wichtiger werden. Sogar die Nachbarn in der zweiten oder dritten Reihe würden davon profitieren. Sie werden zwar durch die Häuser in der ersten Reihe etwas vor Lärm geschützt und haben dadurch etwas geringere Belastungen, doch hätten sie nach den vorliegenden Berechnungen der Stadt Glinde ebenfalls deutliche Vorteile vom Bau einer Lärmschutzwand und sollen deshalb auch zu Beiträgen herangezogen werden.

Die Option, 90 % der Kosten für eine Lärmschutzwand zu zahlen, kommt nicht in Frage.

Dann bleiben uns noch folgende Möglichkeiten:

- jeder entscheidet selbst, ob und wie er sich vor Lärm schützen will
- wir klären, ob rechtliche Schritte sinnvoll sind und leiten diese ggf. ein

Dazu hätten wir gern Ihre Meinung gehört. Bitte geben Sie uns möglichst zeitnah Ihre Rückmeldung. Das kostet nichts und verpflichtet Sie zu nichts.

Mit freundlichen Grüßen von

Bürgerinitiative Lärmschutz "K80"

Junias Berndt und Dagmar Coordts